

Begeisterung trotz mangelhafter Tontechnik

Kult-Musical „Der kleine Horrorladen“ wurde im Bürgerhaus Neuer Markt in Bühl aufgeführt

Blutdürstige Vampire und gefräßige Kannibalen gehören zu den beliebtesten Figuren des Gruselkinos. Im witzigen Kult-Musical „Der kleine Horrorladen“ verkörpert Audrey Zwei, eine Zimmerpflanze, beide Schreckgestalten in Personalunion. Bei der am Dienstag im Bühler Bürgerhaus Neuer Markt gezeigten Bühnenfassung, konnte leider, nicht nur wegen des äußerst schwachen Besuchs, keine rechte (Kult-)Stimmung aufkommen.

Die mit zwei Oscars bedachte Verfilmung aus dem Jahr 1986, bei der unter anderem Steve Martin, Bill Murray und James Belushi zur Humorattacke bliesen, diente auch dem in Bühl gezeigten Musical als Vorlage. Zum Bedauern vieler Fans wurde die von Michael Kunze

Darsteller mit guten Leistungen

erarbeitete, deutsche Fassung des „Little Shop of Horrors“ aufgeführt. Dabei hätte man im Bürgerhaus auf die Übersetzung aus dem Englischen getrost verzichten können, ließ doch die bereits auch in anderen Spielorten bemängelte Tontechnik der Produktion wiederholt zu wünschen übrig.

Die Mehrzahl der Liedtexte blieb bis auf die wenigen, heraushörbaren Wortfetzen unverständlich und hätte genau so gut auch in Kisuaheli gesungen werden können. Auch einige Dialoge versumpften in der Inszenierung zum Hintergrundgeräusch, während sich die vier bravourös agierenden Musiker über eine für sie durchweg perfekte Aussteuerung freuen durften.

Zum Glück gab es aber auch exzellente gelungene Ausnahmen. Audreys andächtiges „Im Grünen irgendwo“ oder ihr bezauberndes Duett mit Seymour zum Beispiel gehörten zu den Glanzlichtern des Abends. Die Rolle der naiven Audrey ist mit Nadine Kühn brillant besetzt. Sie spielt die bedauernswerte, un-



DER KLEINE HORRORLADEN lockte nur wenige Besucher ins Bürgerhaus Neuer Markt. Trotz technischer Mängel gab es am Ende viel Beifall. Foto: Busam

ter den bösartigen Attacken ihres sadistischen Macho-Freunds (Michael Müller) leidende Unschuld famos. Müller, der den brutalen Zahnarzt mimt „mein Beruf erfordert eine gewisse Freude am menschlichen Schmerz“, kann sich in dieser Paraderolle von seiner eckligsten Seite zeigen, um an Ende des Stücks als Abgesandter eines hessischen Kleingartenvereins noch einmal für ein paar schöne Lacher zu sorgen.

Der US-Amerikaner Christopher Ryan, spielte den Seymour, das verschüchterte Unschuldslamm mit dem grünen Daumen, ebenfalls vorzüglich.

Dem schräg bebrillten Ija-Richter-Verschnitt zuzusehen, hat an diesem Abend wirklich Spaß gemacht. Dagegen agierte Mario Zuber als Eigentümer des Blumenladens (Mr. Mushnik) ein wenig unglücklich, wurde doch seine Stimme von der Technik wiederholt mit einem komischem Halleffekt versehen.

Kerstin Ried, Georgia M. Reh und Nina Henrich produzierten sich in einer Vielzahl von Szenen in wechselnden Kostümen. Ob als freche Straßenteenie oder sexy aus der Wäsche schauenden Zahnärztinnen machten das ansprechend choreografierte Trio durchweg

eine gute Figur. Allein dramaturgisch hätte man sich eine noch bessere Verdichtung mit dem roten Faden des Stücks gewünscht. Die sich an Menschenfleisch labende und die Weltherrschaft anstrebende Pflanze wurde von Helen Senay stimmlich überzeugend bespielt. Die Kulisse beeindruckte, konnte jedoch von der Lichtregie nicht überzeugen in Szene gesetzt werden.

Trotz aller Mängel applaudierte das Publikum, dank der überzeugenden darstellerischen und musikalischen Leistung des Ensembles ausdauernd und begeistert. Wolfgang Winter

Malen für zwei Generationen

Bühl (red). Einen Malkurs für Großeltern und Enkelkinder (sechs bis neun Jahre) bietet das städtische Seniorenbüro an. Dabei kooperiert man für den Samstag, 15. November, von 14.30 bis 16.45 Uhr mit der Volkshochschule Bühl. Dort, in der Robert-Koch-Straße 8, soll man sich auch anmelden.

Um was geht es? Zu zweit soll ein großes Bild auf Leinwand entstehen. Zu Beginn lassen sie sich die Teilnehmenden durch eine kleine Märchen-Geschichte in die Welt der Farben führen und zum künstlerischen Schaffen inspirieren. Dann geht es daran, eine große Leinwand zu bearbeiten, mit Pinsel und Farbe zu bemalen, mit buntem Papier zu bekleben und vieles mehr. Leinwand auf Holzkeilrahmen, Farben, Pinsel, Klebstoff, Collagen-Papier und alle weiteren Materialien sind vorhanden.

Am Freitag, 28. November und 19. Dezember wird jeweils ab 14 Uhr gescrebbelt. Treffpunkt für Interessenten, gern auch junge Gäste, ist der Seminarraum des Kinder- und Familienzentrums, Luisenstraße 2. Auch wer das Spiel um die aus sieben Buchstaben bestehenden Wörter noch nicht kennt, ist willkommen.

Am Freitag, 5. Dezember, um 15 Uhr, heißt die Einladung „Advent, Advent...“. Im Bildungsportal, Aloys-Schreiber-Straße 6, richtet man eine Adventsfeier aus. Interessierte melden sich bei Astrid Rinschler, Telefon (0 72 23) 2 75 15, an. „Wir treffen uns in geselliger Runde und wer Lust hat, kann basteln“, heißt es in der Ausschreibung.

Baby-Massagekurs in der Bühler Klinik

Bühl (red). In der Bühler Klinik bietet Elke Hellmig einen Baby-Massagekurs an. Dieser findet vom 18. November bis 16. Dezember jeweils dienstags von 10 bis 12 Uhr im Konferenzraum im ersten Untergeschoss.

Um Anmeldung unter Telefon (0 72 23) 81 53 09 wird gebeten.

Wertekultur von Familienunternehmen

Europa-Park-Chef Roland Mack zu Gast in Ottersweier

Ottersweier (red). Roland Mack gehört zu den erfolgreichsten Familienunternehmern Deutschlands. Wer den Chef des Europa-Park Rust einmal hautnah erleben will, der hat am Donnerstag, 27. November, im Gemeindezentrum Ottersweier dazu die Gelegenheit. Auf Einladung der Unternehmerfamilie Eckerle hält Mack einen Vortrag zum Thema „Werte in Familienunternehmen“. Start ist um 18.30 Uhr mit einem Sektempfang, der Vortrag beginnt um 19.30 Uhr.

Mit dem Vortrag von Roland Mack setzt die Familie Eckerle mit ihrer Unternehmensgruppe ihre jährliche Vortragsreihe fort. Wie immer hat die Veranstaltung einen guten Zweck: Die Teilnahme ist kostenlos, aber die Zuhörer werden um eine Spende gebeten. Und wie immer wird die Familie Eckerle die Spenden der Teilnehmer ergänzen. 2013 kamen so insgesamt 2 800 Euro für die Lebenshilfe Ottersweier zusammen. In diesem Jahr gehen die Spenden an den Bühler Verein Pallium, der sich um die palliative Betreuung schwerstkranker Menschen kümmert. Der Fachbereich „Kind & Trauer“ stellt ein besonderes Betreuungsangebot für Kinder dar. Diese Betreuung beschränkt

sich nicht nur auf erkrankte Kinder, sondern begleitet auch trauernde Kinder und umfasst die ganze Familie.

Die Unterstützung von Menschen in schwierigen Situationen ist auch ein starkes Anliegen von Roland Mack. Zu dem sozialen Engagement der Familie Mack zählen unter anderem seit vielen Jahren Initiativen für die Kinderhilfswerk Unicef und die Kinderkrebshilfe Freiburg. Auch hat er seit der Gründung

des Europa-Park 1975 bereits weit mehr als eine Million Menschen kostenlos in den Europa-Park eingeladen. „Auch in seiner unternehmerischen Arbeit verkörpert Mack die besonderen Werte eines Familienunternehmers, denen sich auch die Eckerle-Gruppe verpflichtet sieht“, lobt Joachim Eckerle, der freundschaftlich mit der Familie Mack verbunden ist. Macks Maxime lautet: „Wir denken in Generationen, nicht in Börsenkursen.“

Service
Da die Zahl der Plätze im Gemeindezentrum begrenzt ist, wird um eine Anmeldung gebeten bis 20. November, per Mail an vortrag@de.eckerle-gruppe.com oder unter Telefon (0 72 23) 9 84 33 01.

Kinderakademie ist wieder „Auf Zack“

Bühl (red). Die Kinderakademie „Auf Zack!“ ist ein Angebot des städtischen Kinder- und Familienzentrums (Kifaz) für Sieben- bis Zwölfjährige. Mit sieben Terminen geht es in die nächste Akademiephase, die am 14. November beginnt, unter dem Thema „Sinnsalabim“.

Bei folgenden Dezemberterminen sind noch Plätze frei, teilt die Stadtverwaltung mit. Am 5. Dezember werden Geschmacksdetektive gesucht. Von 15 bis 17.30 Uhr ist es süß, salzig, sauer, bitter und in der Holzwerkstatt wird die Zunge nachgestaltet. Am 12. Dezember heißt die Einladung „Spür mal, was du fühlst“. Bei geschlossenen Augen werden Gegenstände ertastet und ein Fühl-Memory gespielt.

Service
Interessenten melden sich telefonisch im Kifaz an, Telefonnummer (0 72 23) 91 22 54.

„Wilde Vögel“ im Bühler Kino

Bühl (red). In Kooperation mit dem Nabu zeigt die „Blaue Königin“ in Bühl am Mittwoch, 19. November, um 20 Uhr die Fortsetzung des Naturfilms „Deutschlands wilde Vögel“. Nach dem erfolgreichen ersten Teil gelingt dem Naturfilmer Hans-Jürgen Zimmermann erneut ein eindrucksvolles Plädoyer für Artenvielfalt und Naturbewusstsein. Dem Zuschauer eröffnet sich laut einer Pressemitteilung des Nabu eine völlig neue Sichtweise, führen die meisten der in Deutschland lebenden Vögel doch ein verstecktes Leben und entziehen sich menschlichen Blicken.

Hans-Jürgen Zimmermann lädt die Zuschauer ein, ihn bei seinen Dreharbeiten zu begleiten und verrät seine besten Beobachtungsplätze.

Für Fragen zum Naturschutz in der Region stehen laut Pressemitteilung Mitarbeiter der örtlichen Nabu-Gruppe bereit.



DAS WOHNHAUS IN KAPPELWINDECK wendet seine eigentliche Schauseite dem sehr intimen Innenhof mit Freibad zu. Es wurde von der Architektenkammer Baden-Württemberg prämiert. Foto: pr

Schlichte Großform in Perfektion

Haus von Thomas Bechtold wird als „Beispielhaftes Bauen“ ausgezeichnet

Ein Architekt baut für sich selbst. Es ist zwar nicht ungewöhnlich, wenn die Aufgaben von Planer und Bauherr vereint werden, aber auch nicht eben alltäglich. Nur in dieser Doppelfunktion kann der Architekt ohne fremde Einflüsse seine Ideen uneingeschränkt realisieren. Die Jury der Architektenkammer Baden-Württemberg hat das Einfamilienhaus von Thomas Bechtold im Bühler Stadtteil Kappelwindeck als „Beispielhaftes Bauen“ ausgezeichnet (wir berichteten kurz).

Bechtold hat bereits eine Reihe von Preisen für seine Wohngebäude erhalten und ist ein Spezialist für diese Bauaufgabe. Deshalb ist es spannend, wie der Architekt sein 2013 fertiggestelltes Eigenheim gestaltet. Es entstand auf einem extrem schmalen Grundstück in einem bereits seit 1967 bestehenden Baugebiet in der Vorbergzone mit Häusern, die in der Regel dem in der Region weit verbreiteten Schema mit geneigtem Dach und Lochfassade folgen. Bechtolds zweigeschossiger Baukörper hat die Form eines langgestreckten Quaders und ist als Passivhaus konzipiert.

Die Einfügung in die Umgebung und die Ausbildung des Grundrisses waren im Hinblick auf die schwierige Topogra-

fie eine anspruchsvolle Aufgabe. Das Bauwerk ist tief in den Hang eingeschnitten und schottet sich mit seiner weitgehend geschlossenen Fassade gegen den Brombachweg ab. Der Quader ist durch Portal, Vordach und überdachten Freibereich vielfach aufgebrochen und erhält dadurch, insbesondere an der dem klausurartigen Innenhof zugewandten Südwestfront, Plastizität. Diese ist die eigentliche Schauseite, die aber

Reduzierte Formensprache und fließende Räume

nur den Bewohnern zugänglich ist und damit für einen Rückzug ins Private steht.

Erd- und Obergeschoss haben eine völlig unterschiedliche Grundrisstruktur. Im Erdgeschoss erstreckt sich entlang der weitgehend geschlossenen Außenwand ein Korridor in voller Gebäudehöhe. Von dort aus erreicht der Besucher die einläufige Treppe ins Obergeschoss und die an der linken Seite aneinandergereihten Räume (Schlafzimmer, Arbeitszimmer, Bäder), die dem traditionellen Prinzip der klar definierten und

abgetrennten Einheiten folgen. Das Obergeschoss besteht hingegen aus einem einzigen fließenden, ungewöhnlich hohen Raum, der die Funktionen Wohnen, Essen und Küche vereint und sich auch galerieartig zum Korridor öffnet. Im Gegensatz zu klassischen Mustern wurde diese Wohnform erst seit den 1920er Jahren unter anderem durch Ludwig Mies van der Rohe geprägt.

Die Fassade zum Innenhof mit dem Freibad wird durch Fenster mit einer Pfosten-Riegel-Konstruktion gegliedert. Die großzügige Verglasung in voller Gebäudehöhe und -breite hebt die Trennung zwischen dem Innen- und dem privaten Außenraum auf.

Das von der Architektenkammer prämierte Haus folgt der für Bechtold typischen reduzierten Formensprache, die durch kubische Formen geprägt wird. Die schlichte Großform wird dabei mit einer perfekten Ausbildung der Details verbunden. Charakteristisch sind ebenfalls hochwertige Baumaterialien und eine exakte Verarbeitung, die für handwerkliche Qualität steht. Mit diesem Wohnsitz demonstriert der Bauherr und der Architekt gleichermaßen sein Selbstbewusstsein und seinen Anspruch. Ulrich Coenen